Grenzüberschreitender Biotopverbund am Hochrhein Handlungsfelder aus dem Vernetzungsworkshop vom 24. September 2026

Am 24. September 2026 fand ein grenzüberschreitender Vernetzungsworkshop zum Biotopverbund am Hochrhein statt. Beteiligt waren insbesondere die für den Biotopverbund zuständigen Fachstellen der Landkreise Lörrach und Waldshut sowie der Kantone Aargau und Basel-Landschaft. Ziel des Workshops war es, den fachlichen Austausch über die Grenze hinweg zu stärken, bestehende Aktivitäten und Herausforderungen zusammenzutragen und daraus gemeinsame Handlungsfelder für den Hochrhein abzuleiten.

Aufbauend auf einer gemeinsamen Sammlung räumlicher und thematischer Handlungsbedarfe wurden mögliche Handlungsfelder entwickelt und durch die Teilnehmenden priorisiert. Dabei standen insbesondere folgende Fragen im Mittelpunkt: Welche Themen bringen den größten Mehrwert für den Hochrhein? Für welche Themen erscheint eine Umsetzung realistisch? Welche Themen sollten als Erstes angegangen werden?

Nachfolgend sind die im Workshop abgeleiteten Handlungsfelder entsprechend ihrer Priorisierung (Anzahl der vergebenen Punkte) einschließlich der wesentlichen Erläuterungen dargestellt. Für die drei Handlungsfelder mit der höchsten Priorität wurde darüber hinaus diskutiert, welche Stellen die weitere Bearbeitung federführend vorantreiben könnten. Die Zusammenstellung stellt einen Auszug aus dem ausführlichen Ergebnisprotokoll des Workshops dar und konzentriert sich auf die gemeinsam entwickelten Handlungsfelder.

1	These/Handlungsfeld	Grenzüberschreitende Vernetzungsprojekte sollen möglichst zeitnah initiiert und umgesetzt werden. Im Idealfall können hierfür bestehende Förderprogramme genutzt werden. Im Rahmen des Workshops wurden bereits mehrere konkrete Projektideen bzw. Anknüpfungspunkte identifiziert: • Herstellung der Anschlussfähigkeit auf Deutscher Seite an den Wildtierkorridor Möhlin-Wallbach, durch Beseitigung von Hindernissen im Rhein und Qualifizierung des Offenlands für waldgebundene Arten • Steinkauz Projekt Herten/Kaiseraugst • Grenzüberschreitende Längsvernetzung entlang des Rheins • LYNX4LIFE (laufender Projektantrag) • Herstellung der Anschlussfähigkeit Wildtierkorridor Murg-Säckingen und Kanton Aargau
	Anzahl Punkte	8
	Erläuterung der Einstufung	Finanzielle und personelle Ressourcen sollten verstärkt in die konkrete Umsetzung von Maßnahmen investiert werden. Grenzüberschreitende Projekte bieten die Möglichkeit, relevante Akteure beiderseits der Grenze im Rahmen einer konkreten Zusammenarbeit miteinander zu vernetzen und gleichzeitig unmittelbar zur Verbesserung des Biotopverbunds beizutragen. Darüber hinaus können konkrete Projekte als anschauliche Beispiele genutzt werden, um das Bewusstsein für die Bedeutung des Hochrheins für die internationale Biotopvernetzung zu stärken.
	Mögliche Federführung	Projektabhängig, beispielsweise FVA, beteiligte Kommunen (z. B. Rheinfelden/Kaiseraugst), weitere jeweils zuständige Fachstellen.

2	**These/Handlungsfeld**	**Auf Grundlage einer anschaulichen räumlichen Übersicht bzw. Visualisierung soll ein Bewusstsein für die besondere Bedeutung und zugleich schwierige Situation der internationalen Biotopvernetzung am Hochrhein geschaffen werden. Dabei soll auch der multifunktionale Mehrwert der Offenhaltung der noch verbleibenden Landschaftskorridore herausgestellt werden.**
	Anzahl Punkte	7
	Erläuterung der Einstufung	Ein breites Bewusstsein für die Bedeutung des Biotopverbunds und der noch verbliebenen Landschaftskorridore ist eine wichtige Voraussetzung, um diese langfristig vor weiterer Zerschneidung bzw. Inanspruchnahme durch Infrastruktur- und Siedlungsentwicklung zu bewahren. Besonders bedeutsame Korridore sollten darüber hinaus möglichst langfristig durch geeignete verbindliche Planungsinstrumente gesichert werden. Eine anschauliche Darstellung der zentralen Engstellen und ihrer Bedeutung für die grenzüberschreitende Vernetzung kann dazu beitragen, dass diese Räume bei zukünftigen Planungsentscheidungen frühzeitig berücksichtigt werden. In diesem Zusammenhang wurde auch diskutiert, wie verhindert werden kann, dass bereits planerisch gesicherte Korridore beispielsweise durch Zielabweichungsverfahren oder Änderungen der Flächennutzungsplanung nachträglich beeinträchtigt werden. Als konkrete Idee wurde vorgeschlagen, den bestehenden Beteiligungscontainer des Kantons Aargau mit einer entsprechenden Raumübersicht sowie anschaulichen Beispielen grenzüberschreitender Vernetzungsprojekte zu bespielen und diesen künftig auch für Veranstaltungen auf deutscher Seite bzw. für grenzüberschreitende Beteiligungsformate zu nutzen.
	Mögliche Federführung	Alle sind verantwortlich (Kanton, Landkreis, Kommune, …) im Rahmen konkreter Projekte am leichtesten umsetzbar

3	**These/Handlungsfeld**	**Der mit dem Workshop angestoßene grenzüberschreitende Fachaustausch zum Biotopverbund sollte verstetigt werden. Hierfür ist es wichtig, klare Ansprechpersonen für grenzüberschreitende Biotopverbundthemen zu benennen und sicherzustellen, dass Informationen und Ergebnisse aus dem Austausch personenunabhängig dokumentiert und zugänglich sind.**
	Anzahl Punkte	6
	Erläuterung der Einstufung	Ein regelmäßiger grenzüberschreitender Fachaustausch bietet einen großen Mehrwert, um die Zusammenarbeit zum Biotopverbund am Hochrhein weiterzuentwickeln. Er ermöglicht den Austausch zu laufenden Planungen und Aktivitäten beiderseits der Grenze, erleichtert die frühzeitige Abstimmung bei grenzüberschreitend relevanten Vorhaben und kann die Initiierung gemeinsamer Projekte unterstützen. Gleichzeitig trägt die regelmäßige Vernetzung dazu bei, dass die jeweils zuständigen Ansprechpersonen bekannt sind und bei konkretem Abstimmungsbedarf unkompliziert miteinander in Kontakt treten können. Dies könnte im Rahmen einer Biotopverbund-Konferenz umgesetzt werden.
	Mögliche Federführung	Hochrheinkommission/Hochrheinkonferenz; erforderlich ist eine dauerhaft zuständige Stelle, die den Austausch organisatorisch koordiniert und regelmäßige Treffen einberuft.

4	**These/Handlungsfeld**	**Bei (Infrastruktur-)Vorhaben im Raum sollen die Auswirkungen auf die internationale bzw. grenzüberschreitende Vernetzung von Beginn an berücksichtigt werden. Für Vorhaben in den zentralen Engstellen des Hochrheins sollte eine verlässliche Kommunikations- und Abstimmungsstruktur zwischen den relevanten Stellen beiderseits der Grenze etabliert werden.**
	Anzahl Punkte	2
	Erläuterung der Einstufung	Das Handlungsfeld wurde grundsätzlich als wichtig erachtet. Gleichzeitig bestehen enge Verknüpfungen mit den höher priorisierten Handlungsfeldern 2 und 3. Durch einen verstetigten Fachaustausch der relevanten Stellen (siehe Handlungsfeld 3) und ein stärkeres Bewusstsein für die besondere Bedeutung der verbliebenen Landschaftskorridore (siehe Handlungsfeld 2) soll erreicht werden, dass bei Vorhaben in den zentralen Engstellen frühzeitig eine grenzüberschreitende Abstimmung erfolgt und die relevanten Fachstellen einbezogen werden. Dabei wurde der Wunsch geäußert, die grenzüberschreitende Abstimmung nicht auf die gesetzlich vorgeschriebenen Beteiligungserfordernisse zu beschränken.

5	**These/Handlungsfeld**	**Es sollte ein gemeinsames Verständnis darüber entwickelt werden, welche Räume beidseits der Grenze für die grenzüberschreitende Biotopvernetzung von besonderer Bedeutung sind und möglichst langfristig in ihrer Funktion erhalten werden sollten („Taburäume“ bzw. zentrale Engstellen).**
	Anzahl Punkte	2
	Erläuterung der Einstufung	Mit der Studie „Internationale Wiedervernetzung am Hochrhein“ liegen bereits wesentliche Grundlagen und Informationen zu den bedeutenden Verbundräumen und Engstellen vor. Im Vordergrund steht daher weniger die Erarbeitung neuer Grundlagen als vielmehr die geeignete Aufbereitung, Kommunikation und Zugänglichmachung der vorhandenen Erkenntnisse für die relevanten Akteure.

6	**These/Handlungsfeld**	**Wichtige Informationen zum Biotopverbund beidseits der Grenze sollten gebündelt zusammengestellt und den relevanten Akteuren an geeigneter Stelle dauerhaft zugänglich gemacht werden. Hierzu zählen insbesondere:** • **Übersicht über Förderprogramme für die Umsetzung von Biotopverbundprojekten;** • **Übersicht über die am Hochrhein tätigen grenzüberschreitenden Institutionen, ihre jeweiligen Aufgaben und ihre Abgrenzung bzw. Vernetzung untereinander (Hochrheinkonferenz, Hochrheinkommission, Oberrheinkonferenz etc.);** • **Informationen zu relevanten Planungen und Projekten und deren Berücksichtigung des Biotopverbunds (z. B. Batteriespeicher, Sisslerfeld, A98);** • **Definitionen, rechtliche Rahmenbedingungen, Begrifflichkeiten und weitere fachliche Grundlagen zum Biotopverbund auf beiden Seiten der Grenze.**
	Anzahl Punkte	1
	Erläuterung der Einstufung	Das Format wie die Informationen sinnvoll bereitgestellt werden sollen ist den Teilnehmenden unklar. Eine Webseite wird als nicht zielführend angesehen, da es schon sehr viele Webseiten gibt.

7	**These/Handlungsfeld**	**Es sollten grenzüberschreitende Umsetzungsinstrumente entwickelt bzw. bestehende Instrumente grenzüberschreitend nutzbar gemacht werden, um Umsetzungshindernisse bei wichtigen Biotopverbundmaßnahmen zu überwinden. Als mögliche Ansätze wurden beispielsweise ein grenzüberschreitender Kompensationsflächenpool sowie der gezielte Erwerb relevanter Flächen durch die öffentliche Hand genannt.**
	Anzahl Punkte	1
	Erläuterung der Einstufung	Keine gesonderte Erläuterung im Rahmen der Diskussion.

8	**These/Handlungsfeld**	**Durch gezielte Maßnahmen, beispielsweise die Schaffung von Dunkelkorridoren in Gewerbegebieten oder Pflanzmaßnahmen in Siedlungsbereichen, sollte die Durchlässigkeit bereits bestehender Barrieren für den Biotopverbund verbessert werden.**
	Anzahl Punkte	0
	Erläuterung der Einstufung	Die Verbesserung der Durchlässigkeit bestehender Barrieren wurde grundsätzlich als wichtig angesehen. Gleichzeitig bestehen insbesondere im bereits bebauten Bestand erhebliche Umsetzungshindernisse, sodass andere Handlungsfelder im Hinblick auf eine zeitnahe und realistische Umsetzung höher priorisiert wurden.

gez. Lena Riedl
Rottenburg a.N., 6. Oktober 2026